STADT ARBON

Stadtparlament Arbon

Kommissionsbericht «Feuerwehr Arbon: Zusammenschluss der Feuerwehren Arbon und Roggwil zu einem Zweckverband»

1. Zusammensetzung der Kommission:

Mitglieder Stadtparlament:	Jakob Auer, SP/Grüne, Kommissionspräsident Manuel Bühler, FDP/XMV Rudolf Daepp, SVP Markus Kühne, Die Mitte/EVP Myrta Lehmann, Die Mitte/EVP Christoph Seitler, FDP/XMV Fabio Telatin, SP/Grüne
Protokoll:	Flavio Schambron, Stv. Stadtschreiber / Parlamentssekretär

Die Kommission behandelte das Geschäft «Feuerwehr Arbon: Zusammenschluss der Feuerwehren Arbon und Roggwil zu einem Zweckverband» an einer Sitzung. Sie dankt Luzi Schmid, Stadtrat, Isabelle Fuchs, Co-Leiterin Abteilung Einwohner/Sicherheit, Manuela Fritschi, Projektleiterin, Felix Perrone, Kommandant Feuerwehr Arbon und Raphael Pfister, Kommandant Feuerwehr Roggwil, für die Begleitung und Beratung sowie Flavio Schambron für die Protokollführung.

2. Grundlagen und Ausgangslage

Die Kommission nahm die Botschaft des Stadtrates vom 6. Juli 2026 als Grundlage für ihre Beratung. Die Beratung in der Kommission erfolgte analog zu jener im Stadtparlament. Zuerst wurde im Grundsatz über das Eintreten diskutiert, danach erfolgte die Detailberatung in einer Lesung.

3. Allgemeines

Obwohl das Geschäft in nur einer Kommissionssitzung diskutiert wurde, konnten alle offene Fragen geklärt und die verschiedenen Meinungen angehört werden. Die Diskussionen wurden stets sachlich geführt. Für die spannende und angenehme Zusammenarbeit und die fundierten Diskussionen möchte ich mich bei allen Beteiligten noch einmal ausdrücklich bedanken.

4. Eintreten

Stadtrat Luzi Schmid eröffnet mit seinem Votum das Eintreten. Mit dem Zweckverband soll auch in Zukunft eine funktionstüchtige, leistungsfähige und motivierte Feuerwehr gewährleistet werden. Ausserdem bietet ein Zweckverband die Möglichkeit, ohne grossen Aufwand weitere Feuerwehren anzubinden.

Der Kommissionspräsident Jakob Auer fasst die neunseitige Botschaft des Stadtrates als gut und verständlich zusammen. Das Ziel der Kommissionssitzung ist, die Botschaft mit all ihren Aspekten zu verstehen und Unklarheiten mit Hilfe der anwesenden Experten auszuräumen, so dass am Ende der Sitzung eine sachlich fundierte und objektive Empfehlung zu Handen des Stadtparlaments verabschiedet werden kann. Nicht Bestandteil der Diskussion ist der Bau eines neuen Feuerwehrdepots. Ausserdem beschliessen die Kommission und das Parlament lediglich

über die Gründung des Zweckverbandes. Eine Lesung der Statuten liegt nicht in dessen Kompetenz. Es können lediglich Empfehlungen zu Handen der Delegiertenversammlung ausgesprochen werden.

Auch die Kommission erachtet die Botschaft als sauber und klar formuliert. Der Bedarf ist detailliert ausgewiesen und die Hintergründe gut beleuchtet. Die bereits gut funktionierende Zusammenarbeit mit Roggwil soll fortgesetzt werden. Einige Fragen sollen in der Detailberatung vertieft diskutiert werden.

Das Eintreten ist unbestritten.

5. Detailberatung
Die vorberatende Kommission bearbeitete die Botschaft Seite für Seite. Beim Punkt «Gesellschaft» ist die Einsatzfähigkeit ein Thema. Die Tagesverfügbarkeit stösst zunehmend an ihre Grenzen, da immer weniger Feuerwehrangehörige im Ort arbeiten und ihre berufliche Tätigkeit für Einsätze unterbrechen müssen. Die Frage nach der Stimmung innerhalb der Mannschaften kann wie folgt beantwortet werden:
Die Feuerwehr Roggwil steht geschlossen hinter dem Zweckverband. Die Feuerwehr Arbon bis auf ein paar wenige Stimmen ebenso. Wobei es bei Projekten dieser Grösse verständlich ist, dass nicht immer 100 % der Betroffenen positiv auf Veränderungen reagieren.

Ebenso wurde die Frage geklärt, welche Ausbildungen im Punkt «Technologie» angesprochen werden. Diese finden im Auftrag des Kantons mehrheitlich von Montag bis Freitag statt. Das heisst, dass Kursteilnehmende im Normalfall einen Ferientag opfern müssen. Der Kommissionspräsident, in der Rolle als Kantonsrat TG, nimmt dies zur Kenntnis und klärt auf kantonaler Ebene ab, ob in Zukunft solche vom Kanton ausgerichteten Ausbildungstage von der EO übernommen werden können. Generell ist festzuhalten, dass mit einem Zweckverband externe wie auch interne Kurse speditiver und professioneller gestaltet werden und unnötiger Aufwand beim Milizkader verringert werden können.

Zu Beginn dieses Projektes waren auch Vertretungen der Gemeinden Egnach, Horn und Steinach mit dabei. Diese zogen sich aufgrund unterschiedlicher Gründe vorerst aus der Gründung eines Zweckverbandes zurück. Langfristig wird die Chance, dass sich weitere Feuerwehren dem Zweckverband anschliessen, als hoch eingeschätzt.

Zum Thema Infrastruktur kann festgehalten, dass die beiden Depots im Eigentum der jeweiligen politischen Gemeinden bleiben und diese wie bis anhin für den Unterhalt aufkommen müssen. Der Zweckverband bezahlt der Stadt Arbon jedoch Miete für Räumlichkeiten wie zum Beispiel für die Büros, die Schlauchwaschanlage sowie weitere Komponenten, die vom Zweckverband genutzt werden. Die Finanzierung der feuerwehrbezogenen Aufgaben erfolgt über die Feuerwehrabgabe im Rahmen der Spezialfinanzierung. Die daraus zur Verfügung stehenden Mittel sind zweckgebunden und dienen unter anderem der Finanzierung des Zweckverbandes sowie weiterer Ausgaben, beispielsweise für den Unterhalt der Hydranten.

Für die Finanzierung des Zweckverbandes wurde ein jährlicher Pro-Kopf-Beitrag von CHF 62 pro Einwohner festgelegt, welcher die Gemeinden aus den Einnahmen der Feuerwehrersatzabgaben zu leisten haben. Daraus ergeben sich derzeit Gesamtbeiträge von CHF 1'023'000 für die Stadt Arbon und CHF 217'000 für die Gemeinde Roggwil. Wie in der Parlamentsbotschaft beschrieben, muss die Stadt Arbon bei einem Pro-Kopf-Beitrag von CHF 62 an den Zweckverband die Höhe der Feuerwehrersatzabgabe nicht anpassen.

Gerade im Zusammenhang mit der Finanzierung befasste sich die Kommission auch mit Art. 11 der Statuten. Dort wird festgehalten, dass sofern der Verbund lediglich zwei Gemeinden umfasst, die Vertretung in der Delegiertenversammlung paritätisch ausgestaltet wird. Dies könnte in Anbetracht der finanziellen Beteiligung zu Unstimmigkeiten führen.

Die Kommission hält fest, dass die Finanzkompetenzen klar mittels Statuen und Budget geregelt sind. Ausserdem legt der Zweckverband mittels Budgets der Gemeinde bzw. der Stadt Rechenschaft ab. Der Fokus soll indessen auf dem Gemeinschaftsgedanken liegen. Neu gibt es eine Feuerwehr mit einem gemeinsamen Budget. Über Einnahmen, Ausgaben, Erhöhung oder Senkung des Pro-Kopf-Beitrages wird gemeinsam entschieden.

Im Bereich der Festanstellung gibt es geringfügige Änderungen: Es wird zu den beiden bereits heute zu 100 % beschäftigten Mitarbeitenden der Feuerwehr in Arbon (Materialwart und Stabsoffizier) eine neue Festanstellung in Form von 80-100 % für den Geschäftsführer geben, welcher auch die Aufgaben der heutigen beiden Kommandanten übernimmt. Diese Aufstockung ist bereits in die Berechnungen des aktuell vorgeschlagenen Pro-Kopf-Beitrages von CHF 62 pro Einwohner eingerechnet
Da Arbon bereits heute der Kommandant zu 20 % angestellt hat, wird das gesamte Stellenetat nur um 60-80 % erhöht. Nicht dabei eingerechnet ist die aktuelle Arbeit des Feuerwehrkommandanten von Roggwil, welcher keine fixe Anstellung hat. Auch ohne die Bildung eines Zweckverbandes wäre mittelfristig eine Erhöhung der Stellenprozente notwendig, da eine 20 %-Stelle schwierig zu besetzen ist und der tatsächliche Aufwand schon heute ein höheres Pensum erfordert.

Würdigung
Zusammenfassend vertritt die Kommission die Meinung, dass die Gründung eines Zweckverbandes der richtige Weg ist. Der Zweckverband begegnet den im Sachverhalt dargelegten Herausforderungen unmittelbar. Durch das gemeinsame Kommando und den gemeinsamen Personalbestand wird die Tagesverfügbarkeit verbessert. Der Milizkader wird spürbar entlastet. Die Verfügbarkeit von Einsatzleitenden, Kader und Mannschaft kann auch im Brandfall tagsüber sowie während der Ferienzeiten gewährleistet werden. Gleichzeitig lassen sich Doppelspurigkeiten bei Material, Fahrzeugen, Administration und Ausbildung reduzieren und vorhandene Ressourcen effizienter nutzen. Zudem schafft der Zweckverband attraktivere Rahmenbedingungen für die Angehörigen der Feuerwehr, indem Ausbildungsmöglichkeiten, Spezialisierungen und Entwicklungsperspektiven erweitert werden. Die Lösung ist finanziell tragbar. Mit einem einheitlichen Pro-Kopf-Beitrag von aktuell rund CHF 62 verhalten sich die Aufwendungen mit oder ohne Zweckverband in etwa gleich. Es entsteht keine zusätzliche finanzielle Belastung. Die Feuerwehrersatzabgabe muss allein aufgrund der Verbandsgründung vorerst nicht angepasst werden. Die Investitionskosten für den Neubau des Depots stehen in keinem direkten Zusammenhang mit der Bildung des Zweckverbands. Gestützt auf diese Würdigung erachten die vorberatende Kommission, der Stadtrat Arbon und der Gemeinderat Roggwil die Gründung des Zweckverbands Feuerwehr Region Arbon und die Genehmigung der dazugehörigen Statuten als zweckmässig, rechtskonform und finanziell tragbar. Sie beantragen dem Parlament daher, der Gründung des Zweckverbands sowie den dazugehörigen Statuten zuzustimmen.

Korrektur der Parlamentsbotschaft:
Seite 4 der Parlamentsbotschaft

- Ein Austritt aus dem Verband ist frühestens nach Ablauf von **15** Jahren und danach jeweils auf das Ende eines Geschäftsjahres unter Einhaltung einer dreijährigen Anzeigefrist auf das Ende eines Kalenderjahres möglich (Art. 5).

Gemäss Statuten beträgt die Frist **10** Jahre.

Seite 6 der Parlamentsbotschaft

Ertrag, Beiträge an Kanton und Bund CHF 130'000.00
Dies sind Beiträge **«von»** Kanton und Bund und nicht **«an»**.

6. Antrag

Sehr geehrte Frau Präsidentin
Sehr geehrte Parlamentarierinnen und Parlamentarier

Die vorberatende Kommission empfiehlt Ihnen einstimmig, der Gründung des Zweckverbandes der Feuerwehr Region Arbon und den dazugehörigen Statuten zuzustimmen.

Jakob Auer
Kommissionspräsident

Arbon, 25. Oktober 2026